



Dr. Anne-Katrin Krempien
Ltd. Ärztin des Konzerns
Deutsche Telekom

Health & Safety Management des Konzerns Deutsche Telekom AG

Zusammenfassung

Als eines der führenden Dienstleistungsunternehmen der Telekommunikations- und Informationstechnologie sowie als international agierender Konzern vereint die Deutsche Telekom mit rund 230.000 Mitarbeitern weltweit unterschiedliche Unternehmenskulturen unter einem Dach. Eine umfassende Gesundheitsförderung ist Bestandteil eines nachhaltigen Personalmanagements und tragende Säule für die Werthaltigkeit des Unternehmens. Im Bereich Health & Safety Management steuert ein multidisziplinäres Team unterschiedlicher Fachexperten ein ganzheitliches betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM). Die operativen Aufgaben der Arbeitsmedizin (wie Einstellungsuntersuchungen, Gesundheits-Checkups), Arbeitssicherheit (zum Beispiel Arbeitsplatzbegehungen) und psychosozialen Beratung wurden in Deutschland einem externen Gesundheits- und Arbeitsschutzdienstleister übertragen. Über diesen stehen flächendeckend über das Bundesgebiet verteilt über 135 Betriebsärzte, 120 Fachkräfte für Arbeitssicherheit und 60 systemisch ausgebildete Experten der Mitarbeiter- und Führungskräfteberatung für die Belegschaft der Deutschen Telekom zur Verfügung.

1. Präventiver Ansatz der betrieblichen Gesundheitsförderung

Die Deutsche Telekom AG fokussiert auf nachhaltige Präventionsangebote zur Stärkung der physischen und psychischen Gesundheit der Beschäftigten. Neben den klassischen Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes sowie den Angeboten der betrieblichen Gesundheitsförderung wie etwa Medical Check, Darmkrebsvorsorge, Gripeschutzimpfungen, Angeboten zu Bewegung und Ernährung, steht den Beschäftigten zudem eine breite Palette zur psychosozialen Unterstützung zur Verfügung. Dazu zählen neben der vertraulichen Individualberatung auch Workshopangebote zu Stressmanagement, Sucht, Resilienz, gesunder Führung, psychischer Gesundheit etc. Die Beschäftigten erhalten Unterstützung und Anreize zum Mitmachen, etwa im Rahmen vielfältiger Angebote bei den jährlich unter einem anderen Motto stehenden Gesundheitskampagnen. Insbesondere aufgrund der Maßnahmen auf dem Gebiet der psychischen Gesundheit erhielt die Deutsche Telekom

bereits 2010 den Corporate Health Award. Eine aktuelle Auszeichnung ist der Felix-Burda-Award in der Kategorie „Betriebliche Prävention“ für eine vorbildliche Vorgehensweise bei der Darmkrebsvorsorge.

Die betriebliche Prävention nimmt seit Jahren einen hohen Stellenwert im Gesundheitsmanagement der Telekom ein. Rund ein Drittel unserer Belegschaft kennt und nutzt die Angebote. Die Evaluation im Nachgang der Maßnahmen bescheinigt uns, dass die Angebote unseres Unternehmens die Beschäftigten bei einem gesunden Lebensstil unterstützen.

Von der Analyse zum zielgruppenspezifischen Produkt

Vernetzte Analysen, bei denen selbstverständlich der Datenschutz beachtet wird, dienen der Früherkennung kritischer Parameter. Daraus erfolgen zielgerichtete Maßnahmenableitungen und die Unterstützung mit angemessenen Angeboten. Beispiel: Die Beurteilung der Arbeitsanforderungen und des -umfeldes beruhen bei der Telekom unter anderem auf den Erkenntnissen aus regelmäßig durchgeführten Mitarbeiterbefragungen (MAB). Den 230.000 Beschäftigten im Konzern weltweit werden gezielte Fragen zu Belastungen am Arbeitsplatz (etwa zur Arbeitsintensität, Störungen und Unterbrechungen und Arbeitsplatzsicherheit) sowie zu verfügbaren Ressourcen (darunter Fragen zum Tätigkeitsspielraum und zur Team- und Führungsqualität) gestellt. Diese Fragen dienen als Grundlage für die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen. Dabei werden die Daten mittels eines wissenschaftlich fundierten Analyseinstruments miteinander in Relation gesetzt. Die Führungskräfte erhalten jeweils eine detaillierte Teamauswertung der Befragungsergebnisse mit daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen. Im strukturierten Nachfolgeprozess der MAB setzen sich Gremien insbesondere mit negativen Ergebniswerten auseinander und unterstützen die Führungskräfte und Teams mit zielgruppenspezifischen Maßnahmen. Bei Bedarf werden vertiefende Analyseverfahren eingesetzt.

Der Zyklus der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen mit strukturiertem Folgeprozess wiederholt sich alle zwei Jahre. Unterjährig finden Pulsbefragungen kleineren Umfangs statt. Darüber hinaus wird mittels regelmäßiger Arbeitsplatzbegehungen auch die physikalisch-technische Gefährdungsbeurteilung sicher gestellt.



Um negative Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, hat die Telekom AG ein so genanntes „Frühwarn-Cockpit“ Gesundheit eingerichtet. Dabei werden die Daten verschiedener Erfassungsinstrumente vernetzt. So werden unternehmensspezifische Kennwerte (Daten aus Mitarbeiterbefragungen, Gesundheitsquote, Unfallquote, anonymisierte Daten aus den Individualberatungen, Gesundheitscheckups) als auch Gesundheitsberichte der Krankenkassen erhoben und vernetzt betrachtet.

Die Ergebnisse all dieser Analysen dienen als Grundlage für die Entwicklung von Produkten und Angeboten für die jeweiligen Beschäftigtenzielgruppen im Unternehmen. Das Health & Safety Management unterzieht sich regelmäßigen externen Audits. Die Zertifizierungen bescheinigen eine exzellente Vorgehensweise.

